

hin käme der Schiffer, würde er ihm folgen? Denn unmittelbar daneben führt der richtige Weg, aber nur der Kundige weiss ihn zu finden. Und die nächste menschliche Behausung ist beinahe eine Tagreise entfernt, also was winkt dem Verirrten? Dessen Nothschrei hört Niemand, denn nur Fischer kommen hierher und auch diese nur dann, wenn die Aale („jegulja“) laichen. Dann ist allerdings ein reges Leben, dann spiegeln die Wässer das Feuer der „Maschallahfahrer“, welche die vom Feuersehein angelockten Fische mit der Gabel erlegen — aber wer sich im Sommer da verirrt, ist verloren. — Auch die Atmosphäre ist um diese Zeit eine entsetzliche. Daher ist der Sitz der Malaria zu verlegen, welche in diesem Theile der Herzegowina so furchtbar auftritt, da steigen hervorgebracht durch die Millionen Theile verwesender Organismen, jene Miasmen empor, welche sie erzeugen. Und doch ist sie schön diese „Rakita“, unaustilgbar der Eindruck, den sie hervorbringt, unvergesslich ihr Bild, mir, der ich sie, wie Keiner zuvor geschaut. Selbst die Ornis ist hier nur durch wenige Formen vertreten, die majestätische Stille nur unterbrochen durch den dumpfen Ruf der Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) („nebogled“ d. i. „Himmelseher“) und das helle Pfeifen des Podiceps minor („pirilonac“), dieses zierlichen Wassergauklers, den ich hier sammt Familie, bestehend aus ausgewachsenen Jungen antraf.

Nach einer fünfstündigen, scharfen Fahrt durch diese Schilfpfadefläche wurde das Fahrwasser offener, wir begannen

auszusehen, vor uns dehnte sich schliesslich eine weite Fläche aus, gegen die Berge zu von allen Seiten wieder durch die „Rakita“ abgegrenzt — wir waren im „Jezero“. Vielfach beobachteten wir den Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) („pljenor“), der in Pärchen, die halbwüchsigen Kleinen an der Seite, auf der spiegelglatten Fläche auftauchte, um wieder zu verschwinden.

Drei wurden angefahren und erlegt. Nach dem vierten Schuss traf uns ein, aus einem der Arme kommender Ruf: „o Martine“ und im nächsten Moment glitt eine Trupa aus dem Schilf, in der aufrecht im Vorderende ein athletisch gebauter Mann stand, den mehrere Meter langen Fischstecher in der Faust und mit ihm den Kahn dirigierend, auf uns zu — es war Krakicić. Bald knarrten die Trupawände zusammen, die Vorstellung war vorüber und nachdem einige Begrüssungs-Cigarretten geraucht worden, übernahm der Fischer die Führung und weiter gieng jenem Theile zu, der im südlichen Winkel, an den Ausläufern der „Budisavina“ gelegen ist. Flüge von Cormoranen, Reiher und Enten streichen herüber aus dem „dolnji blato“ über den Landrücken „Ostrog“ in die Rakita des jenseitigen auf dem wir nun dahinfahren. Das offene und seichte Wasser des diesseitigen Blatos „gewährt“ ihnen eben leichteren und ergiebigen Fischfang, als der tiefe Rohrwald des jenseitigen; dieser jedoch ist einsam, er kann ihre Horste aufnehmen und verbergen — dort fischen, hier brüten die Wasservögel.

(Fortsetzung folgt.)

Arten der Ornis Austriaco-Hungaria in Portugal,

nach William C. Tait (Ibis, 1887, p. 84—96).

Von A. Graf Marschall.

Turdus viscivorus L. Häufig im nördlichen Gebiet, wo sie brütet. Bei Coimbra häufig, kommt auch im äussersten Süden vor. Meist drei Eier.

Turdus musicus L. Ankunft Anfang October, überwintert. Abzug mitunter Ende März oder Anfang April; am zahlreichsten im November auf dem Zug nach Süden; zieht einzeln, paar- oder schaarenweise. Nährt sich von Oliven. Nicht bekannt, ob sie in Portugal brütet.

Turdus iliacus L. Ankunft etwas später als **Turdus musicus**, fast eben so zahlreich im Winter, Abzug Januar und Februar.

Turdus pilaris L. Ankunft später als **T. viscivorus** und **T. musicus**, gemein in strengen Wintern.

Turdus merula L. In ganz Portugal sehr häufiger Standvogel; singt von Februar bis Ende Juli, nicht aber wieder im Herbst. Albinos und weisgescheckte Individuen kommen vor.

Turdus torquatus L. Selten, kommt vermuthlich im October von Norden her.

Turdus saxatilis L. Gemein und brütet in den felsigen Gegenden längs des Douro. Strichvogel.

Turdus cyanus L. Standvogel, gemein an den felsigen Ufern des Douro.

Cinclus aquaticus L. Standvogel, gemein am Rand von Flüssen und Wasserläufen in gebirgigen Gegenden, besonders im nördlichen Portugal, die Jungen bleiben längere Zeit bei den Alten, die ihnen Insecten aus dem Wasser holen.

Saxicola Oenanthe L. Mai bis 17. October auf Felsen am Meeresufer und an steinigen, einsamen Stellen im Gebirge; streicht im Sommer.

Sylvia rufa Briss. Ueberall und häufig; Ankunft bei Oporto März und April. Nährt sich vorzüglich von

Brombeeren; Abzug October. Abart lebhafter gefärbt, mit dunklerem Kopf.

Saxicola albicollis Vieill. Nicht im nördlichen Gebiete; in Algarvien und bei Abrantes auf Ebenen, oft auf Feigenbäumen sitzend; streicht im Sommer.

Pratincola Rubetra L. Auf Zug bei Oporto vom halben September bis nahe Ende October. Erstes Erscheinen (1883) 9. September, zum letzten Mal gesehen (1879) am 19. October. Sitzt gern auf den Spitzen trockener Maissstengel.

Pratincola rubicola Bechst. Ueberall sehr häufig; sitzt gern hoch; nistet früher als die meisten anderen Vögel, ist nicht selten; die Paare bleiben beisammen. Gilt für einen Unglücksvogel, weil er, nach der Legende, Judas durch sein Geschrei den Ort angezeigt haben soll, an dem Christus sich aufhielt.

Ruticilla Phoenicurus L. Zugvogel, erscheint bei Coimbra im September und zieht im October fort. In manchen Jahren seltener als in anderen.

Ruticilla Titys Scop. Ueberall an steinigen Orten, nistet auch in Städten in Manerlöchern und unter Dächern. Singt von Mitte bis Ende Februar, dann bis Ende Juni, und nach der Herbstmauser von September bis Ende December.

Cyanecula Wolfi C. L. Brehm. Häufig auf Zug im August, September und October, in niederem Gebüsch und auf feuchten Wiesen, am Wasser auch in Gärten. Um Oporto früheste Ankunft 10. August, spätester Abzug 17. October.

Erithacus Rubecula L. Das ganze Jahr überall, mehr im Norden, wo mehr Laubholz und Regen; findet während des ganzen Winters Nahrung im Freien. Nistet früh in milden Wintern und brütet (22. October 1880)

auch in Gebäuden. In einem Garten bei Oporto ein flugbares Junges am 4. Januar.

Daulias Luscinia, L. Ankunft April, Abzug Herbst. Selten in der Nähe von Oporto, sehr häufig in Minho, Dnero und Beira.

Sylvia Curruca L. Bei Oporto? Majorca, Andalusien, im Winter und Frühjahr.

Sylvia melanocephala Gm. Ziemlich allgemein verbreitet im südlichen Portugal, sehr gemein an den Ufern des Mondego und bei Abrantes; wahrscheinlich Standvogel. Bei Oporto am 10. Juni und 23. December.

Sylvia Orphea Temm. Lissabon; Juni häufig im südlichen Portugal; sehr lauter Gesang.

Sylvia atricapilla L. Häufiger Standvogel in Gärten und Waldgegenden; singt das ganze Jahr, ausser November, December und Januar, schwächer in der Mauser (Juli und August).

Sylvia salicaria L. Am Minho, 9. Juni, drei frisch gelegte Eier; im Sommer im Zoologischen Garten zu Lissabon, August, September und October zahlreich in den Gärten und Obstgärten; liebt sehr Feigen, Hollunderbeeren u. dgl.

Regulus ignicapillus Licht. Im Winter paarweise; soll bei Gibraltar brüten.

Regulus cristatus L. Im Winter kleine Schaaren.

Sylvia collybita Vieill. Häufiger Standvogel; häufiger im Herbst. Brütet im Dornesträuch, 1 Fuss über dem Boden; singt von Anfang Februar bis Ende August und kurze Zeit im November.

Sylvia trochilus L. Auf Zug im August und September, soll in Süd-Spanien brüten.

Sylvia sibilatrix Bechst. Ein Exemplar im Museum zu Lissabon.

Sylvia Bonellii Vieill. Ein Exemplar im Museum zu Coimbra; soll dort im Herbst vorkommen.

Sylvia strepera Vieill. Häufig im Röhricht sumpfiger Gegenden, Ankunft Frühjahr, Abzug Ende October, nistet Mai und Juni; im August in Hecken und Obstgärten.

Sylvia arundinacea L. Häufig im dichtesten Röhricht; Nest becherförmig, aus trockenen Grasstengeln künstlich gewoben, an 2 bis 3 hohen Rohrstengeln befestigt.

Sylvia polyglotta Vieill. Gemein; Ankunft Frühling, Abzug Herbst. Liebt Dornbüsche; nisten 1 bis 2 Ellen über dem Boden; Nest offen, leicht und zierlich aus Grasstengeln.

Sylvia schoenobaenus L. Gemein bei den alten Salzteichen bei Oporto von der 1. Hälfte August bis zur 2. Hälfte October im Röhricht. Zug im August und September; 2 Stück am 5. November bei Abrantes.

Sylvia naevia Bodd. Zug September und October mit *Sylvia aquatica*, bewohnt ähnliche Gegenden wie diese Art; gemein in den angeschwemmten Ebenen am Mondego unterhalb Coimbra im September und October, einmal im Januar gesehen.

Sylvia luscinioides Savi. Einmal ein alter und ein junger Vogel in einem Sumpf bei Coimbra.

Accentor modularis. Gemeiner Standvogel im nördlichen Portugal; sehr häufig an der Mündung des Dauro, wo er nistet und brütet, und seine südliche Grenze in Portugal zu liegen scheint. Meist 3 Eier (weniger als in England). Bei Coimbra selten, bei Gibraltar selten und nur im Winter.

Notizen.

In dem auf Seite 36 dieses Jahrganges befindlichen interessanten Artikel von Ad. Siedentopf, „Scharfer Orientierungssinn einer Krähe“, ist die in dem betreffenden Neste der Rabenkrähe enthaltene Eierzahl mit acht Stück angegeben. Da bisher das Maximum der Eierzahl eines Geleges von allen 3 europäischen Krähenarten mit sechs als Ausnahme, gewöhnlich aber mit vier bis fünf allgemein angesetzt wurde, wäre es interessant zu erfahren, ob Herr Siedentopf sich persönlich von diesem enormen Gelege überzeugt hat und ob analoge Fälle schon öfters beobachtet worden sind. Bei unseren Elstern freilich kommen hier und da Gelege von 8 Stück vor.

Othmar Reiser.

Wie alt ein Storch werden kann. Die Stadt 'sGravenhage führt einen Storch im Wappen und schon von Alters her werden zum lebenden Wahrzeichen in den Gebäulichkeiten des städtischen Fischmarktes mehrere dieser Vögel auf Gemeindegeldkosten im Leben gehalten. Heute (3. April) ist der Patriarch dieser kleinen Gesellschaft eingegangen, nachdem er jung aus dem Neste genommen, während 70 Jahren in der Gefangenschaft gelebt.

H. von Rosenberg.

'sGravenhage, April 1887.

Winterstand Vocsa bei Panesova, Bord „Kolowrat“, am 9. Feber 1887.

— Vor circa 8 Tagen hatte es hier sehr milde Zeit, in der Sonne zeigte das Thermometer + 12—13° R., während der niederste Punkt + 3° R. war. Das Eis, welches bis jetzt auf der Donau rann, verschwand gänzlich

und es hatte den Anschein, als wäre es mit der Wintersaison vorüber.

Am 31. Jänner bemerkte ich gelegentlich eines Ganges im Freien, Flüge von Pelikans und wilden Schwänen. Dies stünde mit der oben geschilderten Witterung so ziemlich im Einklang, indem die genannten Vogel-Gattungen bei Beginn der wärmeren Jahreszeit die nördlichen Länder aufsuchen; doch konnte ich nicht klug werden aus der Flugrichtung derselben, denn sie flogen von Nord nach Süd, also gerade umgekehrt. Doch schon nach einigen weiteren Tagen sollte mir Aufklärung werden. — Wir bekamen kalte Witterung, die Quecksilbersäule des Thermometers begann wieder zu sinken und die bereits zum Theil aufgethauten Wassertümpel, deren es in der Umgebung sehr viele gibt, bekamen eine ziemlich dicke Eisdecke. — Von den Schwänen und Pelikans, welche sich am besagten Tage zu kurzer Rast in der Donau niederliessen, war schon nach einigen Stunden Nichts mehr zu sehen.

Nur heute bekam ich wieder einen Flug nordwärts ziehender Schwäne zu Gesicht und wir haben hier doch noch immer kalt und heute besonders ein sehr heftiges Schneegestöber bei starkem, schneidendem Südostwinde.

Auch zahlreiche Schwärme von kleineren Eulen wurden hier gegen Ende des Monats Jänner beobachtet.

Widter Franz.

Merkwürdiger Appetit einer Henne. Im Hause des Herrn Grafen Marschall wurde eine Maus von einem Rattler todt gebissen und liegen gelassen. Eine sehr zahme weisse Cochinchinahenne eilte herbei und verschlang die Maus mit Haut und Haar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Marschall August Friedrich

Artikel/Article: [Arten der Ornis Austriaco-Hungaria in Portugal 63-64](#)